

Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen! (Joh 14)

(Nach einem Bilderbuch von Christine Hubka und Nina Hämmerle)

Wer gestorben ist, kann nicht zu Hause bleiben. Wer gestorben ist, wird auf den Friedhof getragen und begraben. Aber die Toten sind nicht auf dem Friedhof zu Hause. Zu Hause sind sie bei Gott. Jesus sagt:

„In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Ich gehe voraus und bereite alles für euch vor.“ In der Bibel sind verschiedene Vorstellungen vom Himmelshaus Gottes aufgeschrieben. Wenn man sie zusammensetzt, entsteht dieses Bild: Die Tür in Gottes Haus steht weit offen. Die Mühseligen und Beladenen gehen hinein. Gott nimmt ihnen die schwere Last ab. In Gottes Licht entdecken die Menschen, wie schön und liebenswert sie sind, weil Gott sie wunderbar geschaffen hat. Gott nimmt den Menschen ihre Schuld ab. Jetzt können sie aufrecht gehen wie Könige und Königinnen. Kranke, Gebrechliche und Verletzte werden heil sein. Musik ist zu hören. Gott wischt den Weinenden behutsam die Tränen von den Augen. Die Klagen verwandelt Gott in Tanz und Jubel. Die mit den geballten Fäusten und den zornigen Augen werden von Gott gesegnet mit Frieden.

Mitten im Haus wartet ein großer, festlich geschmückter Saal auf alle, die hier zu Hause sind. Mit Gott feiern sie ein Fest, das nie aufhört.

Alle Schüler und Schülerinnen von Kastelruth bis Völs haben für die Gräber zu Allerheiligen kleine Holzhäuser bunt bemalt und beschriftet: Bei Gott sind wir zu Hause.